



Foto | © Alwin Gasser / PIXELIO

Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

.....
Ein Leben lang unterwegs
- Eine Sinti-Frau erzählt | 5

.....
Unterwegs zum östlichsten
Zipfel der EU | 12

.....
Caganer und Santons - die etwas
anderen Krippenfiguren | 28

Stimmen zum GEORG

Das Magazin ist sehr gut gelungen und schön gestaltet mit vielen Infos!

Ute F.

Eine Idee: Ein neues Lied aus dem neuen Gotteslob vorstellen oder empfehlen.

Barbara P.

Sehr großes Lob an das ganze Redaktionsteam. Bitte macht weiter so! Danke!

Thomas B.

Was hat das Deckblatt mit St. Georg zu tun?

Heringilde B.

Alles super - weiter so!!!

Giesela K. aus Oelde

Deck-/Titelblatt wenig aussagekräftig; Papierqualität zu hochwertig, Recyclingpapier und kein Hochglanzpapier wären nachhaltiger.

Gabriele W.

Ich bin begeistert. Schön - nach langer Zeit etwas Neues, Schwungvolles, das auch Kirchendistanzierte Menschen anspricht.

Norbert T.

Bitte weitermachen!

Antonia E.

Titelseite erinnert im ersten Moment an einen Urlaubsprospekt (+). Gewinnspiel ist toll!

Annika B.

Es wäre schön, wenn auf dem Titelbild ein Foto mit Heidener Bezug wäre.

Anni F.



So sehen Gewinner aus:

Frau Picklum, Frau Artmann und Frau Möllmann freuten sich über ein Buchgeschenk. Frau Böckenberg konnte mit ihrem Mann ein leckeres Frühstück genießen. (v.l.n.r.)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Pfarrmagazins **GEORG** in Händen. Wir freuen uns über so viel Resonanz und positives Echo auf die Erstausgabe. Nach der Auswertung aller von Ihnen vergebenen Schulnoten bei unserer kleinen Umfrage ist die Durchschnittsnote 1,6 herausgekommen, also noch etwas besser als ein „gut“. Für uns Ansporn, weiterzumachen und Ihnen weiterhin ein informatives und ansprechendes Magazin zu bieten.

Einige Stimmen zum **GEORG** haben wir an unsere PINNWAND geheftet.

Als etwas gewöhnungsbedürftig wird das Layout des neuen Magazins wahrgenommen – für manchen Leser war es neben der Prospektflut am Wochenende nicht so leicht als Pfarrmagazin zu erkennen. Das versuchen wir zukünftig bei der Verteilung zu berücksichtigen.

Gleichzeitig danken wir für gute Verbesserungsvorschläge, die wir gern annehmen und umzusetzen versuchen.

In dieser Advents- und Weihnachtsausgabe haben wir das Thema **UNTERWEGS** aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten versucht. Lassen Sie es doch in der Adventszeit einmal zu – inmitten aller vorweihnachtlichen Hektik – Momente der Ruhe und Besinnung zu finden, zu denen vielleicht auch ein Blättern in **GEORG** beitragen kann.

Für die Festtage wünschen wir Ihnen ein gesegnetes, friedvolles Weihnachten. Und wenn Sie gesund und glücklich ins neue Jahr gekommen sind, freuen wir uns, wenn Sie die dritte Ausgabe von **GEORG** zur Fasten- und Osterzeit gerne erwarten.

Herzliche Grüße

Das Redaktionsteam



Auf Streife in Ahaus | 6



Weg mit der Zipfelmütze ... | 18



Himmlische Post vom Christkind | 30

Impuls & Thema

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Geistlicher Impuls
- 5 Ein Leben lang unterwegs
- 6 Auf Streife in Ahaus - unterwegs mit Polizeioberkommissar Schlagenwerth
- 8 Maria und Josef - mit einer Hoffnung unterwegs
- 9 Heidener Messdiener on Tour
- 10 „Sie sitzen oft zitternd und mit Tränen in den Augen in meinem Büro.“ - Interview
- 12 Unterwegs zum östlichsten Zipfel der EU
- 14 Unter einem guten Stern - die Heiligen Drei Könige kommen

Orte & Menschen

- 15 Auf der Suche: Eine Woche leben in Taizé

- 16 Was macht eigentlich ...
- 17 Sternstunden im Wald
- 18 Weg mit der Zipfelmütze ...
- 20 Das Heimweh kam an Weihnachten
- 21 „Die Maria ist wieder voll!“
- 21 30 Jahre Krankenhausbesuchsdienst

Zurückgeblättert ...

- 22 ... ins Jahr 1989 - Krabbelkinder unterwegs in die Kirche

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 23 Winterlektüre
- 24 Die Gedanken und Gefühle gingen nach Afrika
- 25 Nach 38 km waren die Füße platt

- 25 KAB St. Georg - gemeinsam unterwegs
- 26 Jubiläums-Fußwallfahrt nach Eggerode
- 27 Achtung ich wachse!
- 27 Unterwegs in eine neue Zeit
- 28 Caganer und Santons - die etwas anderen Krippenfiguren
- 29 Wussten Sie schon, dass ...
- 30 Himmlische Post vom Christkind
- 31 BINGO!

Und sonst...?

- 32 Termine & Veranstaltungen von Dezember 2014 bis April 2015
- 34 Gut zu wissen...
- 36 Für Sie da - wichtige Kontakte
- 37 Gottesdienste zu Weihnachten, Neujahr und Heilige Drei Könige
- 38 Gottesdienste & Gebetszeiten
- 39 Personalien
- 40 Impressum

Auch eine Weihnachtsgeschichte ...

Weihnachtsgeschichten haben im Advent Konjunktur. Auch unser GEORG nimmt ein Adventsthema auf. Unser Thema heißt „Unterwegs“. Menschen sind auf unterschiedlichen Wegen unterwegs. Häufig verbergen sich dahinter auch Schicksale. Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine solche sehr besondere Unterwegs-Advents-Geschichte erzählen.

Ein Ehepaar erwartet ein Kind. Freude - der Weg zur Geburt. Da, ein Anruf der Frauenärztin! „Bitte kommen Sie zu einem Gespräch in die Praxis, sofort bitte!“ „Was ist?“ Die Worte in der Sprechstunde sind wie Hammerschläge. Eine neue Blutuntersuchung, der sog. Triple-Test lässt eine Behinderung befürchten. „Offener Rücken oder Trisomie“. „Lassen Sie eine Fruchtwasseruntersuchung vornehmen!“ sagt die Ärztin bestimmt. Dann sind die werdenden Eltern allein Zuhause: Weinen – und: „Was sollen wir tun?“. Ganz sicher keine Untersuchung! Denn: Was käme im schlimmsten Fall? Eine Abtreibung! Sie wollen das nicht. – Eine andere Ärztin. Neue Beratung. Dann, 4 Monate unterwegs zur Geburt. Bangen und Angst und Hoffnung und Vorfreude

und Unsicherheit. Sie lieben es doch schon, ihr Kind! Die Geburt. Eine schwere Geburt wird es. Vielleicht eine Geburt wie die ganze Schwangerschaft. Sie halten das Kind im Arm. Es ist gesund.

Unterwegs sein kann ganz schön anstrengend sein. War es schließlich Glück? War es nur der Fluch der „modernen Medizin“?

Die Familie glaubt nicht an Zufälle. Aber sie glaubt daran, dass Gott sie getragen hat, den ganzen Weg. Sie gehen zur Kirche mit ihrem Kind: Danke sagen. Danke, lieber Gott! Nimmt man ihnen dieses Vertrauen ab? Unterwegs sind wir auf Vertrauen angewiesen. Maria und Josef vertrauten auf Gott, damals vor 2.000 Jahren und heute? Worauf vertrauen wir?

Liebe Leserin und lieber Leser! Ich wünsche Ihnen eigene Unterwegs-Geschichten, die von Vertrauen erzählen wie die Weihnachtsgeschichte.

*Einen erwartungsvollen Advent wünscht Ihnen allen
Ihr Heinz Sprenger, Diakon*

Ein Leben lang unterwegs

Eine Sinti-Frau erzählt aus ihrem Leben

Sie kommt ins Pfarrbüro und bittet um einen Lebensmittelgutschein. Zusammen mit ihrem Mann reist sie in einem Wohnwagen durch die Lande und kommt ca. 2 x jährlich hierher. Sie ist 56 Jahre alt, in Mülheim a. d. Ruhr geboren und spricht ein fast akzentfreies Deutsch. Ich bitte sie, mir aus ihrem Leben zu berichten und sie erzählt:

Wir Sinti leben seit etwa 700 Jahren in Deutschland.

Wir waren schon immer ein fahrendes Volk und sind über die Dörfer gezogen. Früher hatten wir angesehene Berufe wie Korbflechter, Geigenbauer, Kurzwarenhändler, Pferdehändler, waren aber auch Zirkusleute oder Puppenspieler. Hiermit waren wir bei den Menschen willkommen und konnten uns gut unseren Lebensunterhalt verdienen. Wir zogen in Gruppen umher und gegenseitiges Helfen bei Krankheit oder im Alter war selbstverständlich. Heute versuchen mein Mann und ich Schrott und Autobatterien zu sammeln und wieder zu verkaufen, aber es ist schwer und oft schnappen uns größere Firmen den Ertrag weg.

Zu 90% sind wir Sinti katholisch, wir lesen viel in der Bibel und z.B. nach einem Todesfall essen wir bis zur Beerdigung auch kein Fleisch, angelehnt an die Bibel. Wir haben einen

großen Wallfahrtsort in Illingen im Saargebiet, zu dem wir bis heute jedes Jahr fahren.

Heute gibt es nur noch wenige reisende Sinti. Zu den Roma möchten wir keine Verbindung mehr haben, da sie in vielen Bereichen eine andere Lebensauffassung haben und davon möchten wir uns distanzieren. Schade ist auch, dass unsere eigentliche Sprache – Romaness – dabei ganz in Vergessenheit gerät.

Meinen Sohn habe ich im Alter von 10 Jahren zu meiner erwachsenen Tochter gegeben, die einen festen Wohnsitz hat. Ich wollte, dass mein Sohn eine schulische Bildung bekommt. Ich selber habe keinen Schulabschluss. Lesen und schreiben habe ich von meinem Vater gelernt, ich hatte eine beschützte Kindheit und er hat uns immer eine soziale Offenheit vermittelt.

Der größte Teil meiner Familie ist im KZ umgekommen.

Sie waren zu der Zeit in der Nähe von Dachau. An meinem Großvater und einem Bruder meines Vaters wurden medizinische Versuche verübt und meine Oma musste auch dort im Lager arbeiten. Sie sah, wie mein Opa weggebracht wurde, suchte ihn und fand ihn unter etwa 20 Leichen lie-

gend, noch lebend. Sie konnte noch einige Sätze mit ihm sprechen, bevor er starb.

Heute ist es sehr schwer als Sinti zu leben.

Wenn wir uns auf einen festen Wohnwagenplatz stellen, müssen wir eine Gebühr bezahlen und das Geld dafür haben wir oft nicht. Stehen wir frei in der Gegend, will man uns nicht haben und wir werden weitergeschickt. Außerdem haben wir keine Sozialabsicherung. Ich bin lungenkrank, habe einen Pilz in der Lunge und die Lungenbläschen reduzieren sich. Medizin kann ich nicht bezahlen, aber mit dieser Diagnose werde ich sowieso nicht alt. Wenn wir sesshaft würden, bekämen wir Sozialhilfe und eine feste Bleibe, aber im Gegenzug müssten wir dann all unsere Güter abgeben und wir hätten dann keinen Eigenstand mehr und mein Mann keinen Beruf. Irgendwann wird es nicht anders gehen, aber wir möchten den Augenblick so lange wie möglich hinausschieben.

Mit einem Lebensmittelgutschein würden Sie uns daher wieder für kurze Zeit weiterhelfen.

Text: Reinhild Terliesner

POLIZEI



Auf Streife in Ahaus - unterwegs mit Polizeiober- kommissar Schlagenwerth

1

Seit zweieinhalb Jahren ist unser Pfarrgemeindeglied Rudi Schlagenwerth bei der Polizei in Ahaus.

Ein Redaktionsmitglied von GEORG hat ihn an einem ganz normalen Arbeitstag besucht. Natürlich durfte unser Redakteur auch mal im Polizeiwagen Platz nehmen. Ein ganz neues Gefühl. Fazit: Die Arbeit als Polizist hat schon was!

▶▶▶ Früher Mittag

Polizeioberkommissar (POK) Rudi Schlagenwerth beginnt seinen Dienst in der Dienststelle Ahaus. In seinem Spind hängt die Dienstkleidung: Ho-

se-Jacke-Mütze. „Meine Waffe hole ich in der Waffenkammer, wo jeder Polizist sein eigenes Waffenfach hat“, sagt er. Die Dienstwaffe findet im Waffenholster am Gürtel ihren Platz, daneben Pfefferspray und Handschellen.

▶▶▶ Schichtwechsel

Zu Beginn eines jeden Schichtwechsels steht die Übergabe. Mit seinem Kollegen der Frühschicht bespricht POK Schlagenwerth die Vorkommnisse, um auf dem Laufenden zu sein: welche Einsätze gab es bis jetzt? Wer sitzt evtl. in der Gewahr-

samszelle? Findet die angekündigte DEMO heute überhaupt statt? Anschließend beginnt die Schichteinteilung: Wer fährt mit wem? Welches Team führt heute wo die Geschwindigkeitsmessungen durch? Und wo muss zur Verhinderung von Einbrüchen Streife gefahren werden?

▶▶▶ Am Schreibtisch

Als Wachdienstführer muss Schlagenwerth für den innerbetrieblichen Ablauf der Wache sorgen, Dienste einteilen und die Besetzungen der Streifenwagen zusammenstellen. Da ist Organisationstalent gefragt. „Und

wenn jemand kommt, um sich zu informieren, eine Anzeige zu machen oder etwas zu Protokoll zu geben, geht das über meinen Schreibtisch," so Schlagenwerth. Immer hat er „ein Ohr“ am Funk. Das ist nötig, da die Kollegen häufig Anfragen haben und Informationen benötigen, um ihre Einsätze reibungslos durchzuführen.

►► Auf Streife

Und auch das gehört zu den Aufgaben von Rudi Schlagenwerth: In Vertretung des Dienstgruppenleiters geht es raus auf die Straße. Die Leitstelle des Kreises Borken verteilt die Einsätze.

Heute: schwerer Verkehrsunfall an einer Kreuzung in Heek mit Personen-

schaden: Schwerstverletzte werden mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen. Die Aufgaben von Schlagenwerth und seinem Kollegen nach der Versorgung der Verletzten: Unfallaufnahme, Fotos machen, Skizzen anfertigen, Zeugen befragen, Spuren sichern. Und nicht selten heißt es dann auch noch, die Angehörigen benachrichtigen. Hierbei steht ihm je nach Situation ein Notfallseelsorger zur Seite. „Eine gute Einrichtung und Hilfe für uns“, sagt Rudi Schlagenwerth, „denn ein solcher Einsatz geht doch oft sehr nahe.“

►► Zurück auf der Wache

Jetzt stehen die Büroarbeiten an:

Anfertigen einer Lichtbildmappe mit detailgenauen Skizzen des Unfallhergangs. Eine Verkehrsunfallanzeige muss geschrieben werden.

►► Schichtende

Was am Mittag mit dem Übergabegespräch begann, endet mit der nächsten Übergabe an die Nachtschicht. Danach heißt es für POK Rudi Schlagenwerth die Dienstwaffe zurück an ihren Platz zu legen, und die Alltagsklamotten wieder anzuziehen. Dann geht es zurück nach Heiden in den wohlverdienten Feierabend. „Morgen ist einer neuer Tag!“

Text+ Bilder: Redaktion

- 1 POK Rudi Schlagenwerth vor der Wache in Ahaus
- 2 Gürtel mit Pistole, Magazin, Handschellen und Pfefferspray (von rechts)
- 3 Einsatz!
- 4 Da muss Ordnung sein
- 5 Auf der Wache
- 6 Gürtel „am Mann“



2



3



4



5



6

Maria und Josef - mit einer Hoffnung unterwegs



Maria war hoch schwanger als Kaiser Augustus eine „erste Volkszählung“ durchführen ließ. Jede Familie musste in den Heimatort des Vaters aufbrechen, um sich in Listen eintragen zu lassen. Und so packten auch Maria und Josef ein wenig Reisegepäck zusammen und machten sich auf den langen Fußweg von Nazareth nach Bethlehem. Dort angekommen gingen die beiden von Haus zu Haus und fanden nirgends eine Bleibe...

Im Jahr 2013 haben sich Maria und Josef erneut auf die Reise gemacht – auf eine Reise durch unsere Gemeinde. In der Zeit vom 01. bis zum 24. Dezember haben sie 23 Häuser hier in Heiden besucht und sie hatten ein Tagebuch im Gepäck...

„Darauf war ich gar nicht vorbereitet – wie die Menschen damals – dafür hatten wir heute ‚eigentlich‘ gar keine Zeit. ... Spontan haben die Kinder Oma und Opa nach oben eingeladen und wir haben bis zur Bettgezeit Lieder

gesungen und über Maria und Josef erzählt. Das war eine schöne Stunde ‚geschenkte‘ Zeit.“

„Ganz überraschend baten Maria und Josef um Aufnahme bei uns. Da wir gerne Besuch haben, freuen wir uns sehr, dass diese beiden großen Heiligen den Alltag mit uns leben wollen.“

„Hätten wir vor 2013 Jahren auch die Tür geöffnet, um diese Beiden in Menschengestalt zu beherbergen? Wahrscheinlich hätten wir nicht so spontan zugesagt.“

„Eine braune Schachtel sollte die Überraschung sein. Ich schaute herein und war sehr gerührt.“

„Ich hatte das Gefühl, dass an diesem Nachmittag eine ganz besondere Wärme im Raum war.“

„Es wurde auch gleich ein schönes warmes bequemes Plätzchen ausgesucht wo wir uns alle wohl fühlen. ... Tolles Gefühl, richtig angenehm schön.“

„Wir erleben wie wir in unseren Vorbereitungen auf das Fest plötzlich innehalten, ins Gespräch darüber kommen und uns darauf besinnen, was Weihnachten bedeutet: Bereit werden für das Wunder was auch in uns selbst geschehen kann.“

„Insgeheim dachte ich vielleicht schaffen Maria und Josef es ja, dass wir etwas zur Ruhe kommen und die restliche Adventszeit noch genießen können.“

Auch in diesem Jahr werden sich Maria und Josef auf den Weg durch unsere Gemeinde machen und am 24. Dezember in der Werktagkapelle eine Herberge für die Geburt ihres Kindes finden.

Wir freuen uns schon auf die Tagebucheinträge, die die beiden in diesem Jahr sammeln dürfen und laden alle herzlich ein, sich das Tagebuch nach ihrer Reise in der Werktagkapelle anzuschauen.



1



2



3

Heidener Messdiener **ON TOUR**

TOUR 1: Am Samstag, 21. Juni um 14 Uhr ging's los: 30 Messdienerinnen und Messdiener radelten Richtung Borken. Ziel war der Kletterwald in der Nähe des Pröbstingsees.

Zuerst wurden die Örtlichkeiten mal von unten inspiziert und so mancher von uns bekam da schon wackelige Knie. Dann ging es zur Sache: Unter fachkundiger Anleitung mit Helm und am Seil gesichert, galt es die Höhenangst zu überwinden und seine Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Auf 9 Kletterparcours und einer Länge von über 1,2 km waren die Abschlusseilbahn und der Base Jump aus 12 Metern Höhe schon eine Herausforderung für jeden. Wohlbehalten zur Erde zurück folgte die Fortsetzung beim Grillen am Pfarrheim. Beim anschließenden WM-Spiel Deutschland : Ghana gab es dann nochmals einige heftige Adrenalinschübe.

TOUR 2: Nach dem luftigen Ausflug im Juni folgte Ende August die Bewährung unserer Messdienerinnen und Messdiener im nassen Element: Paddeln auf der Niers am Niederrhein.

Mit zwei Kleinbussen fuhren wir nach Wetten bei Kevelaer, wo wir in die bereitliegenden Kanus steigen konnten. Fast zwei Stunden paddelten wir mit der Strömung Richtung Kevelaer. Aber nicht immer fuhren die Boote so, wie es ihre Besatzung wollte. Mal kam das Ufer bedenklich nahe, mal war so manches Boot auch gerne mal im Kreis unterwegs. Rudern macht hungrig und wir ließen uns im Boot langsam treibend die mitgebrachten Brote und Getränke schmecken. In Kevelaer halbwegs trocken angekommen besuchten wir noch das Gnadenbild und jeder fand auf seine Art ein wenig Zeit für Besinnung und Gebet. Fazit: eine rundum gelungene Aktion, die wiederholt werden will.

Text: Laura Junker | Bilder: Tobias Finke



4



5

„Sie sitzen oft zitternd und mit Tränen in den Augen in meinem Büro.“

Gespräch mit Christian Richters (Gemeinde Heiden) über seine Arbeit mit Asylbewerbern



Das neue Zuhause der Asylbewerber in Heiden.

Überfüllte Unterkünfte für Asylbewerber, Misshandlungen und Ausgrenzungen - die Schlagzeilen in den letzten Wochen sind voll von solchen Meldungen zum Thema Asylbewerber. Auch die Gemeinde Heiden kennt das Problem mit Zuwanderern und Flüchtlingen. Ihre Zahl ist in den letzten Monaten sprunghaft angestiegen. In den Unterkünften am Thüringer Weg und der Velener Straße werden sie von Herrn Richters, Mitarbeiter der Gemeinde Heiden, betreut. GEORG sprach mit ihm über seine Arbeit mit den Menschen aus fernen Ländern, über ihre Schicksale und über ihre Wünsche und Träume von einem menschenwürdigen Leben.

Herr Richters, seit wann sind Sie Ansprechperson für die Asylbewerber in Heiden und wie sind Sie zu diesem Job gekommen?

Ich habe direkt nach meiner Ausbildung bei der Gemeinde Heiden den Asylbereich übernommen, das ist jetzt bereits zwölf Jahre her.

Worin liegt der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?

Im Asylbereich liegen die Schwerpunkte ganz klar in der Leistungsgewährung und in der Unterbringung der Flüchtlinge in den Asylunterkünften. Darüber hinaus organisiere ich mit dem Bauhofteam zusammen die Arbeitseinsätze auf dem gemeindlichen Bauhof und rechne die geleisteten Stunden ab. Außerdem steht meine Tür während der Öffnungszeiten jedem Asylbewerber offen um Fragen und Probleme zu klären.

Einen neuen Asylbewerber „nehmen Sie an die Hand“ und machen ihn mit den deutschen Lebensgewohnheiten und Gepflogenheiten bekannt?

Natürlich tauchen bei den neu angekommenen Flüchtlingen viele Fragen des täglichen Lebens auf. Welche Ärzte gibt es in Heiden, wo und wohin fahren die Busse, in welchen Geschäften kann ich günstig Kleidung kaufen, gibt es Kaufhäuser die evtl. meine landestypischen Lebensmittel führen usw. Ich versuche natürlich so gut es geht ihre Fragen, meist auf Englisch, teilweise auch mit Händen und Füßen, Übersetzungsprogram-

men im Internet oder wenn es gar nicht anders geht mit einem Dolmetscher, zu beantworten. So gut es geht erkläre ich ihnen, was sie hier in Deutschland erwartet und worauf sie achten müssen.

Wie stellt sich die Lebenssituation in den Flüchtlingsunterkünften in Heiden zurzeit dar und wie viele Asylbewerber leben aktuell in Heiden?

Insgesamt leben z. Z. 66 Asylbewerber in den beiden Unterkünften Velener Straße 27 und Thüringer Weg 2-8. In unseren Unterkünften gibt es zwölf separate Wohneinheiten von jeweils 70 – 90 qm². Die Zimmer werden aufgrund der zunehmenden Flüchtlingszahlen mit zwei Personen belegt, wobei von uns aber darauf geachtet wird, dass sowohl das Geschlecht, die Nationalität, als auch die Religion übereinstimmen. Dies mindert das Konfliktpotenzial enorm.

Herr Quni kommt aus dem Kosovo und ist seit 13 Jahren in Heiden. Er übernimmt auch die Pflege der Grünanlagen rund um das Haus.





Kurzes Einsatzgespräch zwischen Hr. Richters (r.), zuständig für den Asylbereich der politischen Gemeinde und Hr. Baumeister (l.), Hausmeister.

Die Erfahrung zeigt, dass diese Art des Wohnens in kleinen Wohngemeinschaften das Verantwortungsgefühl der Einzelnen stärkt. Seit Anfang des Jahres haben wir bereits 26 neue Asylbewerber, meist aus den afrikanischen Ländern zugewiesen bekommen. Darüber hinaus wird in Heiden dafür gesorgt, dass es wie im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) vom Gesetzgeber gefordert ist, Arbeitsgelegenheiten für erwachsene Asylbewerber geschaffen werden. Diese Aufgabe wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bauhof der Gemeinde Heiden realisiert. Dort werden die Asylbewerber mit Sicherheitskleidung ausgestattet und in den verschiedenen Bereichen der öffentlichen Straßen und Anlagen in Heiden zur Säuberung eingesetzt. Das so dazu verdiente Geld (lt. AsylbLG 1,05 € pro Stunde) erhalten die Asylbewerber zusätzlich zu ihren monatlichen Leistungen. Viele Asylbewerber sind froh über diese Maßnahme, da sie so einen geregelten Tagesablauf haben und in der Vielzahl der Fälle keine Zeit bleibt, über die schlimmen Ereignisse der

Vergangenheit nachzudenken. Darüber hinaus bieten wir seit Anfang des Jahres in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reken und dem Katholischen Bildungswerk einen gemeinsamen Deutsch Kurs an, der 2mal wöchentlich stattfindet und sehr gut angenommen wird.

Wissen Sie etwas über die Motive derjenigen, die bei uns Asyl beantragen?

Die genauen Motive kann man natürlich nur erraten. Das einzige was ich dazu sagen kann ist, das es Asylbewerber gibt, die zitternd und mit Tränen in den Augen am Tag Ihrer Überführung nach Heiden in meinem Büro sitzen und sich aus ganzem Herzen freuen, wenn sie ihre eigenen vier Wände von uns bekommen.

Sie stehen ja ständig im Gespräch mit den Flüchtlingen. Welche Schicksale berühren Sie besonders?

Ich habe in all den Jahren viele schlimme Geschichten mitbekommen und jede Geschichte für sich lässt sich für uns nur schwer nachvollziehen. Besonders hängen bleiben einem aber die Familienschicksale. Wo z.B. ein Nigerianer aus dem Bürgerkrieg geflohen ist. Er musste mit ansehen, wie seine Frau und seine beiden Kinder erschossen wurden. Ebenso erging es einem 18-jährigen jungen Mann aus Guinea, der mit ansehen musste, wie seine Eltern, Großeltern und sein Bruder von Rebellen erschossen wurden und er sich nur durch Glück im Keller verstecken konnte. Diese Geschichten erfahre ich aber teilweise erst etliche Monate nach ihrer Ankunft in Heiden wenn das Vertrauen gewachsen ist.

Insgesamt ist das aber eher selten der Fall, viele Flüchtlinge behalten ihre Geschichten für sich oder verdrängen das Vergangene.

Was wünschen sich die Menschen aus den armen Ländern der Welt hier bei uns? Und was wünscht sich der Koordinator der Arbeit mit den Asylbewerbern von den Heidenern- und vielleicht speziell auch von unserer Pfarrgemeinde St. Georg?

Diese Frage können Ihnen die Flüchtlinge am besten selber beantworten. Ich persönlich wünsche mir, dass sich freiwillige Helfer in Heiden finden, die den Asylbewerbern bei Fragen und Problemen des täglichen Lebens zur Seite stehen. Oft sind die jungen Männer und Frauen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, mit den unzähligen Papieren total überfordert. Von der Pfarrgemeinde St. Georg würde ich mir wünschen, dass ein Ausschuss aktiv in den Kontakt mit den Asylbewerbern tritt. Hier kann ich auch nur auf die gute Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat im Kreis Borken verweisen, der z. B. auch dem Caritasausschuss in Heiden mit Rat und Tat zur Seite stehen würde.

Herr Richters, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Text+Bild: Redaktion



Die beiden Arbeiter sind Salam aus Bangladesch (seit 1,5 Jahren in Deutschland) und John aus Nigeria (seit 1 Jahr in Deutschland).

Unterwegs zum östlichsten Zipfel der EU - in Rumänien kommt die Hilfe direkt an

Gelder aus dem Verkaufserlös der Kleiderkammer in Heiligenstadt und viele private Spenden unterstützen die wertvolle Arbeit der Heiligenstädter Schwestern in Rumänien.



1



2



3

Bereits die sechste Hilfstour seit 2004 unternahmen im Juni diesen Jahres Bernd Beck (Bürgermeister a.D.) aus Heiligenstadt und Ludger Jacobs aus Heiden. Mit dabei waren Uschi Beck, Hanni Jacobs und Schwester Renata Maria. Der gesponserte Kleinbus samt Anhänger war insbesondere mit Kinderkleidung und Spielgeräten beladen. 2.200 km bis Schineni in Rumänien liegen vor der Gruppe. Wie immer wird ein Zwischenstopp in Bagod, der Partnergemeinde von Heiligenstadt in Ungarn eingelegt.

Doch diesmal kam alles anders:

In Österreich verlor der Anhänger bei voller Fahrt ein Rad und schleifte über die Autobahn. Beim Abtransport fiel der Anhänger auf der Auto-

bahnabfahrt vom Abschleppwagen. Fazit: Anhänger Schrott - Inhalt heil geblieben.

Die Freunde aus Bagod kamen mit einem PKW mit Anhänger und retteten die Situation. Am Folgetag ging es dann weiter nach Rumänien. Mit acht Stunden Verspätung war das Ziel erreicht und die Schwesterngemeinschaft begrüßte uns um 4 Uhr morgens mit einem zünftigen Frühstück. Nach ein paar Stunden Schlaf standen schon einige Jugendliche aus dem Kinderheim bereit, um beim Aufbau der Federwippen zu helfen. Am schwierigsten war es, den Kindern klar zu machen, dass der Beton mindestens einen Tag trocknen muss. Nach Freigabe der Spielgeräte waren sie dann aber dauernd in Gebrauch.

In Rumänien herrscht immer noch große Not

Die kleine Oberschicht der Bevölkerung ist wie meist in armen Ländern gut versorgt. Die Mittelschicht hat sich in den letzten zehn Jahren weiterentwickelt und es zu einem bescheidenen Lebensstandard gebracht. Doch bei der großen Unterschicht sieht es nach wie vor schlecht aus. Keine Arbeit, kaum Rente, schlechte Ausbildung und keine Perspektiven, das ist das Umfeld in dem die Heiligenstädter Schwestern ihre Arbeit tun und den Menschen in Not helfen.

Die Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel betreiben in Schineni ein Waisenhaus mit drei Wohngruppen, in dem sich die Kinder und Jugendlichen so gut es geht selbst versorgen. Dafür gibt es Hühner,

1 Anhängerunfall 2 Pferdefuhrwerk: noch gängiges Transportmittel 3 Schwester Renata Maria, Ludger Jacobs, Hanni Jacobs, Bernd Beck, Uschi Beck, Schwester Carmen, Schwester Benedikta, Schwester Ignatia, Schwester Goretta 4 Sommerfest mit Kinder am Schwesternhaus 5 Einbetonierung der Wippen durch 3 Jugendliche und Ludger Jacobs 6 Spielgeräte im Einsatz 7 Einweihung einer Spielterrasse



4



5



6

andere Nutztiere und einen Gemüsegarten. Ziel ist es den Kindern ein Zuhause zu geben, mit Anbindung an einen Kindergarten, eine Schule und der Chance für eine spätere Berufsausbildung. Im Haupthaus der Schwestern wird für die Ärmsten nach der Schule ein Mittagessen bereitgehalten und Hilfe bei den Schularbeiten organisiert. So wird neben dem leiblichen Wohl sichergestellt, dass die Kinder und Jugendlichen eine schulische und berufliche Ausbildung bekommen.

Aber auch die verarmten alten Menschen brauchen Unterstützung.

Besonders unter den alten Menschen ist die Armut groß. Die Schwestern versorgen sie so gut es geht mit

Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Kleidung in ihren Hütten. Gerade im Winter ist es besonders wichtig sie mit Brennholz zu versorgen. Bei der Beschaffung von Arzneimitteln sind die Schwestern ebenfalls so gut es geht behilflich.

„Diese vielseitige Arbeit für die Ärmsten der Armen gilt es zu unterstützen“ so Jacobs, der mit seinen Freunden schon den nächsten Hilfstransport nach Rumänien plant. Wer in irgendeiner Weise mithelfen möchte, kann sich bei Ludger Jacobs, Beethovenstraße, gerne melden.

Text+ Bilder: Ludger Jacobs



7

Unter einem guten Stern - die Heiligen Drei Könige kommen



Mehrere hundert Jahre ist er bereits alt – der Sternsingerbrauch!

In der Tradition der Heiligen Drei Könige, die dem Stern zum Kind in der Krippe folgten und ihm ihre Gaben darbrachten, besuchen die Sternsinger die Menschen, bringen den Segen in die Häuser und Wohnungen und sammeln Gaben für Kinder in aller Welt, die Hilfe benötigen.

Kinder mit einer Mission

Sternsinger sind Kinder mit einer Mission: Sie erfüllen den Auftrag Jesu, indem sie den Menschen seine Heils- und Friedensbotschaft bringen und zugleich durch die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder deutlich machen, was weltweite Nächstenliebe und Partnerschaft konkret bedeuten. Das Engagement der Sternsinger und aller Kinder, die sich über die Aktion hinaus für andere Kinder einsetzen, wird zum Segen für Kinder in den Armut- und Elendsgebieten der Einen Welt.

*Text: Jahresbericht 2013,
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“*

Spenden für Kinder in Uganda und Rumänien

Hier in Heiden ist es seit vielen Jahren Tradition, dass die Erlöse der Sternsingeraktion Kindern im Bistum Masaka in Uganda zugutekommen. Mit dem Geld werden dort vor allem Waisenkinder unterstützt. Unsere 78 Sternsinger haben im Januar 2014 eine stolze Summe von mehr als 8.000 € gesammelt. Was sie auch gesammelt haben, sind große Tüten voller Süßigkeiten, die bekommen die Sternsinger nämlich zur Belohnung. Auch hiervon haben die Heidener Kinder einen Großteil gespendet. Über acht große Einkaufstüten voller Bonbons, Plätzchen und Schokolade freuten sich Kinder in Heimen in Rumänien.

Text: Redaktion



Termine und Infos für die Sternsingeraktion 2015

► **Kurzes Infotreffen und Anmeldung:** Freitag, 12. Dezember 2014 um 16 Uhr im Pfarrheim

► **Organisation und Üben:** Samstag, 03. Januar 2015 um 10 Uhr im Pfarrheim

► **Aussendungsgottesdienst und Aktion:** Montag, 05. Januar 2015 um 9 Uhr in der Kirche

Bei Fragen wendet euch gerne an Lisa Rudde (Tel.: 02867-9097861, E-Mail: lisa.rudde@web.de).

KOSTÜME GESUCHT!

Bisher ist es so, dass die Sternsinger sich selbst um ihre Gewänder kümmern müssen. Dies wollen wir in Zukunft ändern! Daher würden wir uns sehr über Spenden von Sternsingerkostümen, Stoffresten, Kordeln, Bändern etc. freuen, um den Fundus an Gewändern entsprechend aufrüsten zu können. Abgegeben werden können diese im Pfarrbüro.

Auf der Suche: eine Woche Leben in Taizé



Auch in diesem Jahr war es wieder so weit. Am 05. Oktober machten sich einige Firmlinge und weitere Jugendliche aus Heiden auf den Weg nach Taizé.

Nach der langen Busfahrt waren alle geschafft und froh dort angekommen zu sein. Der erste Eindruck war einigen nicht ganz geheuer. Doch schneller als gedacht änderte sich ihre Meinung über Taizé. So einfach das Leben dort auch ist, es ist ein spannender Weg sich mit Gott zu beschäftigen.

Sich mit Gott zu beschäftigen hieß in diesem Fall nicht nur den Gottesdienst zu besuchen, der dreimal am Tag stattfand, sondern auch die Gemeinschaft zu erleben. Die Jugendlichen sahen Gottesbegegnung auch mal auf eine ganz andere Art und Weise. Am Vormittag konnten sich die Jugendlichen in ihren

Bibelgruppen über ihre Gedanken über Gott und das Leben austauschen. Mit Menschen aus der ganzen Welt über alles reden, das ist etwas wirklich ganz Besonderes, sagten viele der Firmlinge. Am Abend traf man sich meist am Oyak, um dort gemeinsam Spiele zu spielen, zu singen oder zu tanzen. Nach so schönen Momenten in der Gemeinschaft war sogar das tägliche Pflichtputzen am Nachmittag nicht mehr schlimm. Nach einer Woche voller ganz neuer und schöner Erfahrungen ging es für die Jugendlichen wieder nach Hause. Man hat viele nette neue Leute kennengelernt und sich auf ganz außergewöhnliche Art und Weise mit Gott beschäftigt. Für die Jugendlichen war es zusammengefasst unbeschreiblich.

Text: Sophie Finke | Bilder: Thomas Hark



1 Die Taizé-Reisegruppe 2 Blick auf die Baracken, die Schlafräume in Taizé
3 Mahlzeit - Tellergericht á la Taizé 4 Gemeinsames "Essen Fassen"



Was macht eigentlich

... Mechthild Möller, ehemalige Pastoralassistentin in St. Georg?

Liebe Schwestern und Brüder in St. Georg!

Die Telefonnummer des Pfarrhauses in Heiden kann ich noch auswendig, stellte ich wenig überrascht beim Lesen der Anfrage, ob ich etwas für das Pfarrmagazin schreiben würde, fest. Ja, Heiden ist mir in lebendiger und sehr guter Erinnerung! Viele Menschen, Begegnungen, Ereignisse und Orte aus der Zeit von 1981-1985 sind mir wunderbar präsent: Frühschichten in gefüllter Werktagkapelle und anschließendem lustig-lockerem Frühstück im Keller der Bücherei; Leiterrunden, Ferienfreizeiten, Fußwallfahrt nach Eggerode, feierliche Gottesdienste, die Osterfeiern im Pfarrhaus, viele Ehrenamtliche in den unterschiedlichsten Zusammenhängen, die Ausbildung in der Grundschule...

Auch die Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche von heute beschäftigt mich (und andere!) damals schon sehr – warum keine Messdienerinnen? – Keine gemeinsamen

Fahrten für Mädchen und Jungen? Meine Wohnung in der oberen Etage des Pfarrhauses war ein toller Ort für Gespräche und Kontakte, die teilweise bis heute freundschaftlichen Bestand haben. Bei Tisch (ich wurde im Pfarrhaus von Frau Soddemann mit gepflegt) habe ich – quasi so nebenbei – manches theologische und pastorale Wissen und viel von der Wirklichkeit einer Kirchengemeinde mitbekommen.

Im Rückblick wird mir sehr dankbar bewusst: Die vier Ausbildungsjahre in Heiden, wesentlich geprägt von Pastor Köster, Frau Beschnitt und sehr vielen anderen Menschen, sind und bleiben für mich eine tragende Säule meines persönlichen und beruflichen Lebens.

Nach meiner Zeit in Heiden war ich an verschiedenen Orten unseres Bistums tätig. Eine lange und prägende Phase in Münster zählt dazu. Hier habe ich mich weiter qualifiziert und eine Zusatzausbildung zur Supervisorin absolviert. Diese Beratungstätigkeit lässt sich gut mit dem pastoralen Dienst in



der Pfarrei verbinden. Seit drei Jahren arbeite und lebe ich in Hamm-Bockum-Hövel. Hier erlebe ich die Wirklichkeit von Kirche heute – vier ehemals selbständige Gemeinden bilden nun schon bald zehn Jahre die Pfarrei Heilig Geist mit 12.000 Katholiken. Dieser Punkt und die anderen Veränderungen in Kirche und Gesellschaft bieten große Herausforderungen, die mich manchmal wehmütig von der guten alten Zeit in den 80-ziger Jahren sprechen lassen. Trotzdem denke ich: Im Hier und Jetzt gibt es auch viele gute Möglichkeiten miteinander Kirche zu sein. Die prägenden Erfahrungen, die ich in Heiden machen durfte, begleiten mich dabei.

*In herzlicher Verbundenheit
Ihre Mechthild Möller*

1 Fußballturnier im Ferienlager 1986 in Warstein-Belecke/Betreuerteam 2 Private Geburtstagsfeier ca. 1988 "Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen"
3 1984: Mechthild Möller trägt das Olympische Feuer bei der Lagerolympiade von Heiden und Selm-Bork (Frau Möllers Heimatgemeinde)





Mandala zum Erntedankfest

Sternstunden im Wald



Kinder erkunden den Wald an der Uhle und erleben den Wandel der Jahreszeiten.

In vierwöchigen Abständen sind die Gruppen unseres Kindergartens St. Josef im Wald an der Uhle unterwegs. Der Witterung entsprechend gekleidet und frisch ausgeruht, brechen die Kinder fröhlich zu ihrem „Waldmorgen“ auf. Ausgestattet mit Bollerkarren und Lupen spazieren Kinder und Erzieherinnen in Zweierreihen zum nahegelegenen Wald. Alle Kinder stecken voller Tatendrang und sind schon ganz gespannt, welche Erlebnisse auf sie warten.

Dort angekommen sind die Kinder kaum noch zu bändigen. Mit Feuereifer geht es dann in die Natur. Die Kinder erfahren durch die Walderkundungen mit allen Sinnen die Veränderung der Natur, den Wandel der Farben, die Verwandlung der Tierwelt und die verschiedenen Stimmungen und Geräusche im jahreszeitlichen Verlauf. Neben diesen Erlebnissen ist der Wald ein Ort der Stille und Ruhe, in dem sie ihren Gedanken und Träumen nachkommen können.

Zum Abschluss führt der Weg zur Kreuzwegkapelle. Hier legen sie einen letzten Stopp ein, um eine Kerze anzuzünden und ein gemeinsames Gebet zu sprechen bzw. ein Lied zu singen.

Bei unserem letzten Waldbesuch im Herbst sammelten die Kinder Waldfrüchte für unser Erntedankfest im Kindergarten. In Windeseile waren die Körbe voll mit Ästen und Zweigen, Bucheckern, Kastanien, Eicheln und vielem mehr.

Mit den Früchten und anderen Erntegaben legten wir am Erntedankfest ein großes Mandala in der Eingangshalle des Kindergartens.

Einige Tage später spazierten wir zur Pfarrkirche St. Georg und bewunderten den reichhaltig geschmückten Erntealtar.

Text+Bilder: Ursula Hilbring



Im Wald gibt es viel zu entdecken ...



Stopp an der Kreuzwegkapelle.



Am Erntealtar in der Kirche.

Weg mit der Zipfelmütze ...

... der Nikolaus, der kein Weihnachtsmann war



Es ist eine ganz besondere Gattung, die in Deutschland und auch bei uns in Heiden wieder heimisch werden soll: der Bischof Nikolaus von Myra - aus Schokolade. Denn seit den 70er Jahren verdrängte der Weihnachtsmann den Heiligen mit Mitra und Bischofsstab allmählich. Doch inzwischen rührt sich mehr und mehr Widerstand gegen die Allmacht der rot-weißen Zipfelmützen.

Was aus dem Heiligen Nikolaus so alles werden kann, haben wir auf diesen Seiten einmal ins Bild gesetzt. Eindrucksvoll zeigen sich die Kreationen der Süßwarenbranche. Der echte Nikolaus ist zwischen all den Weihnachtsmännern nicht mehr sofort zu finden. Während der zipfelbemützte Weihnachtsmann eine Symbolfigur für weihnachtliches Schenken ist, gehen die ebenso

schokoladig süßen Nikolausfiguren auf den Heiligen Bischof von Myra zurück.

Es gibt eine Renaissance des Heiligen Nikolaus nicht nur in Schokolade stellen wir von GEORG fest. Besonders armen und bedrängten Menschen war er ein Nothelfer. Sein Eintreten für Menschenrechte ist heute höchst aktuell. Der heilige ▶



▶ Ob diese beiden Exemplare wohl dem Schalke-Kollegen die Zunge rausstrecken, weil er nicht mit aufs Bild durfte?



▶ Diese drei – zugegeben etwas albern dreinschauenden Mützenträger in leckerer süßer Schokolade gehören schon zu den traditionellen Vertretern ihre Spezies.



▶ Wer das Besondere mag ist bei diesen drei Vertretern richtig: nur echt mit dem Glöckchen, in trendigem Grün oder in BIO-Qualität.

Es muss nicht immer das klassische rot-gold sein. Ab sofort ist der HELLO Santa mit modernen Farben, trendigem Outfit und coolen Accessoires das süße Must-have der Vorweihnachtszeit. ▶



Nikolaus ist keine Märchenfigur und auch kein Hilfspädagoge, sondern ein glaubwürdiges und nachahmenswertes Vorbild gelebten christlichen Glaubens, für Kinder wie für Erwachsene.

Sein Fest feiern wir am 6. Dezember. Und dann wird auch die Redaktion von GEORG die „inneren Werte“ des Heiligen aus Schokolade genießen können.

Text+Bilder Schokonikoläuse: Redaktion



Der Nikolaus mit seinem Gehilfen Knecht Ruprecht unterwegs in Heiden. (Bild: Kolping)



Auch das gibt es - diese beiden Exemplare wurden von einem Redaktionsmitglied während des Einkaufs gesichtet. ▶



DIE „ECHTEN“ SCHOKO-NIKOLÄUSE

In Heiden und benachbarten Orten sind in diesem Jahr unglaubliche 1.924 kleine „echte“ Nikoläuse aus Schokolade unterwegs, um kleine und große Kinderherzen zu erfreuen. Da wir auch Ihnen noch welche zum Kauf anbieten wollten, haben wir noch ein paar Kisten nachbestellt. Die Messdiener verkaufen die Schokonikoläuse am 1. Adventswochenende (29./30.11.) jeweils nach den Gottesdiensten, solange der Vorrat reicht.

▶ Das Original mit Bischofsstab, Mitra und Bibel: St. Nikolaus. Der Liebling der Redaktion!



St. Nikolaus kommt nach Heiden

Aus guter Tradition hat die Kolpingsfamilie Heiden den Nikolaus am 05. Dezember wieder eingeladen. Das Organisations-team bittet alle Familien, die den Besuch des heiligen Mannes wünschen, eine e-mail an: nikolaus-heiden@t-online.de zu senden. Darin sollten nur Name, Adresse und Anzahl der Kinder stehen. Familien, die nicht online sind, können auch eine **Sms an 0157-36 75 17 79** schicken oder **telefonisch unter 02867-90 609 oder 0157-36 75 17 79** Kontakt aufnehmen.

Es können keine Terminwünsche entgegen genommen werden.

Weiterhin wird darum gebeten am Nikolausabend eine brennende Kerze ab 16.30 Uhr gut sichtbar an Fenster oder Haustür zu stellen.

Die e-mails und Anrufe werden ab sofort entgegen genommen.

Das Heimweh kam an Weihnachten

Der Dichter Theodor Storm erlebte das Fest in Heiligenstadt

Wir schreiben das Jahr 1856 – genauer den 18. August 1856, als Theodor Storm zum ersten Mal nach Heiligenstadt kam. Storm musste sein geliebtes Husum verlassen. Aus politischen Gründen wurde ihm die Anwaltszulassung aberkannt. Er musste emigrieren und nach Stationen in Berlin und Potsdam kam er schließlich als Kreisrichter nach Heiligenstadt (bis 1864). Seine Familie folgte ihm im September desselben Jahres nach.

Der Umzug vom Norden in die Region der Mittelgebirge fiel Storm, der sich eng mit seiner Heimat verbunden fühlte, nicht leicht. Zu unterschiedlich waren nicht nur die Landschaft, sondern auch die Menschen mit ihren Besonderheiten, Sitten und Gebräuchen, wie sie im Eichsfeld üblich waren. Heimweh kam auf, das sich besonders dann breit machte, wenn es mal wieder „weihnachtete“.

Überhaupt pflegte Storm in Heiligenstadt einen Lebensstil, der sich bereits in seiner Heimat Husum ausgeprägt hatte: Im Mittelpunkt stand die Familie und eine Geselligkeit mit Hausmusik, Vorleseabenden, Besuchen bei Freunden und Ausflügen in die Umgebung. Storm war ein großer Freund von Weihnachten. „Es war immer mein schönstes Fest“, schreibt er einmal. Er sei in diesen Tagen „ein echtes Weihnachtskind“ und seine Tochter ergänzt später: „Unser Vater war ein echter, rechter Weihnachtsmann.“ Eifrig hat Storm mit seinen Kindern das Fest vorbereitet. Da durfte der festlich geschmückte Weihnachtsbaum nicht fehlen. Und gemeinsam mit den Kindern wurden Tannenzapfen aus dem Wald geholt und vergoldet und lange, schmale Streifen Rauschgold geschnitten. Im Exil in Heiligenstadt entstand unter anderem die Erzählung „Unter dem Tannenbaum“, mit dem bekannten Gedicht „Knecht Ruprecht“.

Diese Verse werden auch heute nicht selten von Überbringern weihnachtlicher Botschaften benutzt, selbst von solchen, die gar nicht wissen, dass es Theodor Storm war, der in Heiligenstadt seinem Knecht Ruprecht diese Worte mit auf den Weg gab.

Text: Redaktion



► *Bronzestatue von Theodor Storm vor dem Literaturmuseum in Heiligenstadt*

Foto: Andreas Vogel (Südharzreise) CC BY-SA 3.0

„Die Maria ist wieder voll!“

Eine Geschichte aus dem Haus St. Josef in Heiden

Diese Mitteilung unserer indischen Schwester Prabhasini brachte uns letztens ein Lächeln auf die Lippen. Heute kommt mir diese Situation wieder in den Sinn.

Wenn unsere Maria voll ist, bedeutet dies, dass viele Menschen sie um Rat, Schutz, Beistand gebeten haben. Nicht, dass sie dann aus lauter Belastung zum Gläschen greift und sich die Welt wieder gerade trinkt.

Nein, gemeint ist lediglich der Behälter an der Marien-Statue, in dem die Ratsuchenden einen Obolus für die entzündeten Kerzen hinterlassen.

Ein schönes Ritual mit vielen Bildern: ein Licht in der Dunkelheit entzünden, den Schutz, Rat und die Hilfe einer erfahrenen Mutter suchen, abgeben, teilen, was man allein nicht tragen kann usw.

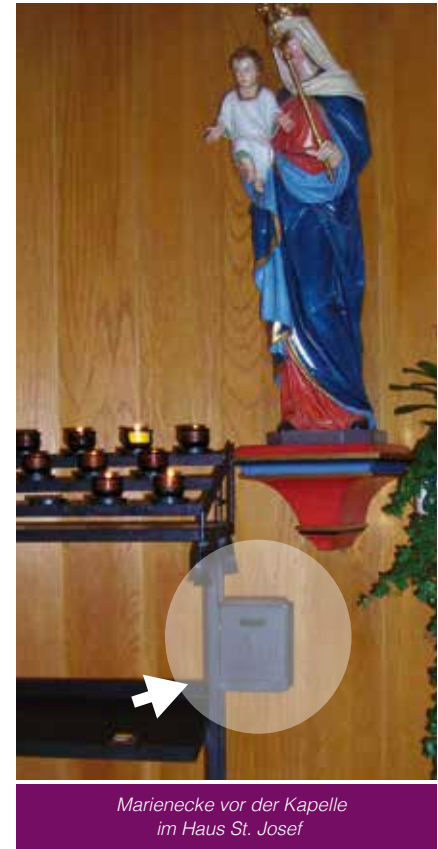
Warum spricht mich das gerade an? Das Jahr 2014 war im Haus St. Josef

ein besonders Menschen bezogenes Jahr. Mitarbeiter sind schwer erkrankt und es gab mehrere private Schicksalsschläge neben den gewöhnlichen Anforderungen des Alltags zu tragen.

Die Tragfähigkeit unserer Gemeinschaft ist die besondere Erfahrung, die wir in diesem Jahr im Haus St. Josef erlebt haben. Sei es das gemeinschaftliche Mitpacken, Einspringen, wenn es Dienste zu ersetzen galt oder auch neue Aufgaben zu übernehmen.

„Die Maria in Brand gesetzt“ heißt übrigens: um Beistand für viele Anliegen gebetet zu haben, so dass entsprechend viele Kerze entzündet wurden, vielleicht etwas lässig/salopp formuliert, doch spiegelt es auch das Vertrauen auf Hilfe „von oben“ wider.

*Text: Kristina Funke-Stiemert
Bild: Redaktion*



*Marienecke vor der Kapelle
im Haus St. Josef*



30 Jahre Krankenhausbesuchsdienst

Bereits seit 30 Jahren gibt es in unserer Gemeinde St. Georg den Krankenhausbesuchsdienst. Wir gehen dorthin, um den Kranken die guten Wünsche und Grüße der Pfarrgemeinde zu überbringen. Das hilft, die Verbindung der Kranken zur Gemeinde aufrecht zu halten. Der Dienst ist für beide Seiten eine gute Sache: Die Kranken freuen sich, wenn an sie gedacht wird, und für die Besuchs-Frauen ist es oft eine gute Erfahrung, die sie gerne mit nach Hause nehmen.

Treffen zum Erstellen des neuen Planes ist am Montag, 12. Januar 2015 um 14.30 Uhr im Pfarrheim. Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit allen Frauen und ihren Familien, die diesen Dienst vierzehntägig mittragen.

Kontaktadresse für Interessierte:

Renate Kutsch, Kufdrees 18, 46359 Heiden | Tel. 02867 - 520

Text+Bild: Renate Kutsch

Zurückgeblättert ins Jahr 1989 ...

Wortgottesdienste für Familien mit Kleinkindern

Seit längerer Zeit besteht in unserer Gemeinde der Wunsch nach Wortgottesdiensten, die inhaltlich und zeitlich auf die Bedürfnisse von Kleinkindern Rücksicht nehmen. Im November haben sich einige Eltern getroffen, die bei der Planung und Durchführung solcher regelmäßigen Begegnungsmöglichkeiten von Kindern mit Kirche mithelfen möchten.

Ab Januar 1990 soll nun an jedem vierten Samstag im Monat (die Kindermesse ist an jedem zweiten Samstag) um 17 Uhr ein Wortgottesdienst für Eltern mit ihren Kleinkindern stattfinden. Der erste Termin ist der 27. Januar 90, 17 Uhr.

Die Vorbereitungsgruppe trifft sich an jedem , auf den Wortgottesdienst folgenden Dienstag jeweils um 20 Uhr im Jugendheim. Der erste Planungsabend findet am 9.1.90 statt. Es soll hier noch einmal ausdrücklich betont werden, daß

dazu alle interessierten Erwachsene herzlich eingeladen sind.

Es wäre gut, wenn viele ihre Ideen bei der Vorbereitung einbringen würden!!!!



... Krabbelkinder unterwegs in die Kirche

Im September 1989, vor 25 Jahren, fand sich die erste Vorbereitungsgruppe des heute immer noch stattfindenden Kleinkinderwortgottesdienstes in St. Georg Heiden zusammen.

Man suchte nach einer Möglichkeit, auch mit kleinen Kindern Kirche zu erleben. So stellte man sich die Frage: „Wie schaffen wir es Kindern in kurzer Zeit eine möglichst große religiöse Grunderfahrung in kindgerechter Art mit auf den Weg zu geben? Wer ist überhaupt unsere Zielgruppe? Und wie lange darf so ein Wortgottesdienst dauern? Oder wie oft und an welchem Tag soll er stattfinden? Wie gestalten wir den Wortgottesdienst kindgerecht?“

All diese Fragen galt es vor dem ersten Wortgottesdienst, der am 27. Januar 1990 stattfand, zu klären.

Unter dem Thema "Gott liebt die Kinder. Er lädt uns alle ein.", konnten erstmals die Kleinkinder in einer für sie speziellen Form Kirche erleben. Durch lebendige Texte, tolle Lieder, Musik, Spiele, Bewegung uvm. wird den Kindern bis heute Kirche spielerisch und altersgerecht vermittelt.

Ein Format, das sich bewährt hat!

Text+Bild: Redaktion

Winterlektüre

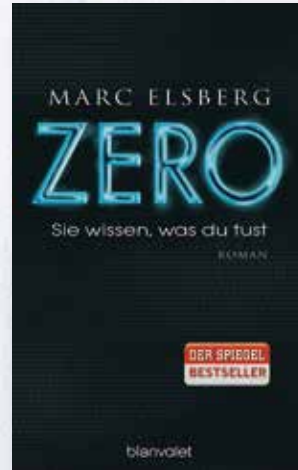
Neuer Lesestoff für Groß und Klein - aktuelle Empfehlungen aus der Bücherei St. Georg

Hervé Tullet

Mitmach Buch

Ein Buch zum Mit-Machen? – Genau! Hier muss gedrückt, gerieben, geschüttelt werden, um immer neue Bilder zu erschaffen. Wer viel Puste hat, kann die bunten Punkte fliegen lassen, und durch kräftiges Klatschen werden sie riesig groß!

Ein riesen Spaß! Für Kinder ab 2 bis 99 Jahre

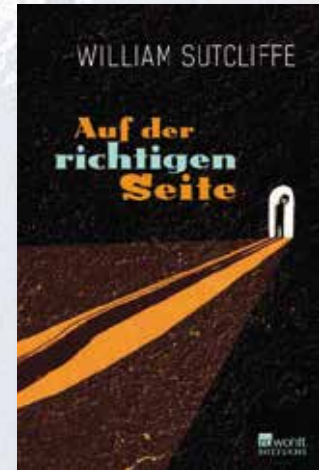


Marc Elsberg

ZERO - Sie wissen, was du tust

Die Journalistin Cynthia Bonsant versucht, nach dem Tod eines Jungen, herauszufinden, was es mit der Internetplattform Freemee auf sich hat. Diese sammelt, speichert, und verwertet Daten von ihren Nutzern und verspricht ihnen ein besseres Leben. Bald wird ihr klar, dass sie selbst gefangen ist in einem Netz aus Daten, aus dem es kein Entkommen gibt.

Ein Krimi mit Gänsehautgarantie! Nach der Lektüre fragt man sich unweigerlich: Was wissen Google, Amazon, Facebook und Co. über mich?!



William Sutcliffe

Auf der richtigen Seite

Joshua lebt in Amarias, einer israelischen Siedlung nahe des Palistinensergebiets. Auf der richtigen Seite. Das glaubt er, bis ihn ein geheimer Tunnel rüberführt. Er gerät in Lebensgefahr, verliebt sich, und setzt alles aufs Spiel um sich am Ende auch selbst zu befreien.

Ein tolles Buch! Nicht nur für Jugendliche! Lesen! Lesen! Lesen!

Aktuelles zur Bücherei und deren Veranstaltungen finden Sie unter: www.buecherei.sankt-georg-heiden.de

Die Gedanken und Gefühle gingen nach Afrika



Benefizkonzert des Chores „Atemlos“



Ausstellung mit Bildern, Grafiken und Lebensläufen



Vortrag zur Entwicklung in Makukuulu

Viele Eindrücke über die Arbeit des Eine-Welt-Ausschusses konnten die Besucher bekommen, die am Sonntag, 09. November ins Pfarrheim kamen. Eine große Ausstellung mit Bildern und Grafiken verdeutlichte die Entwicklung in der Partnergemeinde von Heiden, St. Geroge in Makukuulu. Handgeschriebene Lebensläufe von Afrikanern, die mit finanzieller Unterstützung von Heiden lernen und studieren konnten und jetzt ihr Erlerntes in Makukuulu weitergeben, trugen zur weiteren Information bei. In einem Vortrag konnte dargestellt werden, wie die Partnergemeinde

aufgebaut ist und welche Entwicklungen dort in den letzten Jahren stattgefunden haben. Danach luden Kaffee und Kuchen vom Kuchenbuffet zum Verweilen und zu guten Gesprächen ein.

Mit seiner Arbeit übernimmt der Eine-Welt-Ausschuss Verantwortung für die Anliegen von benachteiligten Menschen in Ländern des globalen Südens. Das Engagement, sich aus einem Gefühl der Verbundenheit heraus für die Anliegen anderer einzusetzen, ist Ausdruck ihres solidarisches christlichen Handelns.

Diese Verbundenheit kam auch in

dem Benefizkonzert des Chores „Atemlos“ aus Borken unter Leitung von Sabine Reese-Blumentrath zum Ausdruck, welches zum Abschluss des Tages in der St. Georg Kirche stattfand. Afrikanische und internationale Lieder nahmen die Zuhörer mit in andere Kulturen und ließen sie die Begeisterung für deren Musik spüren.

Ein herzliches „Dankeschön“ geht an alle Engagierte, die auf die vielfältigste Art ihre Solidarität zeigen.

Text: Reinhild Terliesner
Bilder: Manuel Terliesner

Nach 38 km waren die Füße platt

Auf dem Jakobsweg nach Maastricht

Sieben Erwachsene aus unserer Pfarrgemeinde haben die Tradition des Pilgerns auf dem Jakobsweg beibehalten und machten sich auf den Weg von Straelen am Niederrhein über die Klosteranlage in Steyl nach Maastricht.

Begleitet von trockenem und teils sehr mildem Wetter ging es durch abwechslungsreiche Landschaft im deutsch-niederländischen Grenzbereich vorbei am Flüsschen Swalm, alten Bunkern und vielen Kirchen und Kapellen. Die Unterbringung teils in Klöstern war fast luxuriös zu nennen, da man nicht mehr auf der Isomatte wie in den Jahren zuvor sondern in richtigen Betten schlafen konnte.

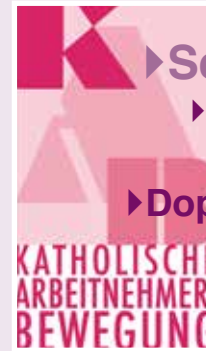
Die Stimmung war sowohl über Tag als auch am Abend vorzüglich und man erlebte das Klosterleben auch von seiner weltlicheren Seite. Der tägliche Marsch wurde umrahmt von je einer kurzen religiösen Besinnung, die uns thematisch den Tag über begleitete. Die 126 km Gesamtstrecke verteilten sich auf Tagesetappen von meist zwischen 18 und 25 km. Nur das Finale nach Maastricht, innerlich gestärkt nach der Messfeier bei den Karmelitinnen in Sittard, fiel mit 38 km aus dem Rahmen. Kein Wunder, dass man auf dem Heimweg nach Heiden froh war, den pastoralen Bulli einer langen Zugfahrt vorziehen zu können. *Buen camino!*

Text+Bild: Stefan Ninhoff



Bitte lächeln!

KAB St. Georg gemeinsam unterwegs



► **Fastenessen**

► **Seniorentreff**

► **Diskussionsrunden**

► **Lesehäppchen**

► **Doppelkopp-Turnier**

► **Verkaufsaktionen**

► **Staudenbörse**

► **Ausflüge**

Unter diesem Motto haben wir KABler von St. Georg im Jahr 2014 mit Aktionen und Attraktionen unsere Mitglieder und viele Gäste mobilisiert. Da trafen und treffen sich die Senioren an jedem 3. Mittwoch im Monat mit Anni und Ewald Kampshoff zum Klön- oder Spielnachmittag im Pfarrheim. Daneben organisieren die beiden übrigens auch das monatliche Doppel-Kopp-Turnier, an dem sogar die abgezocktesten Spieler aus den Nachbardörfern mit am Tisch sitzen. Das Lesehäppchen – ein Literaturabend mit „Fingerfoot-Einlage“ an ungewöhnlichen Orten – lädt Lesebegeisterte von Nah und Fern ein – im kommenden Jahr treffen wir uns im Standesamt! Und auch die Staudenbörse im Frühjahr und der Mandelstand am Maiböckentag sind schon Tradition. Nicht zu vergessen ist das „Fastenessen“, an dem an einem Sonntag in der Fastenzeit ein einfaches Mittagessen gekocht wird und alle Gemeindemitglieder willkommen sind. Der Erlös der Aktion ist für ein Projekt von Pfr. Mathew in Indien bestimmt. Mit diesen und weiteren Höhepunkten sind wir auch im Jahr 2015 wieder unterwegs und laden sie, liebe Leserin und lieber Leser von GEORG, schon jetzt ganz herzlich ein, mit dabei zu sein! Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Lisa Kemper / KAB



Bilder oben: Heidener Pilger
zu Gast bei Familie Brockherde.

Jubiläums-Fußwallfahrt nach Eggerode

Zum 35. Mal machten sich Heidener Pilger am 06. September auf den Weg

Um 3.30 Uhr trafen wir Pilger uns in der Heidener Pfarrkirche St. Georg. Als Lisa Rudde uns den Pilgersegen erteilt hatte, zogen wir los.

Frau Barenbrügge und Frau Wenker empfingen uns im Pfarrheim/ Stevede um 7 Uhr. Bei diesen Frauen bedankten wir uns mit einer Blume. Die Tische waren hübsch eingedeckt und gefüllte Kaffekannen standen auf den Tischen. Gegen 7.50 Uhr gingen wir in die Steveder Kirche zur Laudes.

Danach pilgerten wir weiter zum Coesfelder Kreuzweg. An der „Großen Kapelle“ legten wir etwa um 10.45 Uhr eine Pause ein mit Kaffee und Kuchen. In der großen Kapelle fand das Angelus-Gebet statt.

Es schlossen sich 10 km Pilgerweg an. Diese wurden unterbrochen von einer Pause bei Familie Brockherde. Diese bietet schon seit 35 Jahren ihre Gastfreundschaft an. Zum Dank sangen wir für das ältere Ehepaar einen Kanon und überreichten eine Kerze mit Karte und eine Blume.

Eine Gemüsesuppe gab es um 14 Uhr in der Gaststätte Grüner in Osterwick. Eine Stunde später trafen wir uns in der Osterwicker Pfarrkirche zur Vesper.

Nun lagen nur noch 9 km vor uns. Als wir in Eggerode ankamen, stieg zu unserer Überraschung Thomas Berger aus einem Auto aus. In dem Moment fing es kräftig an zu regnen. Mit aufgespannten Schirmen zogen wir singend in die Gnadenkapelle

ein. Dort hielt eine Kindergruppe ihre Andacht. Deren Lieder sangen wir gern mit.

Bis zur heiligen Messe um 18.30 Uhr blieb uns noch Zeit zum Ausruhen bei Kaffee und Kuchen oder leckerem Eis. Die Pilgermesse feierte Pfarrer Heinz Bruder aus Heiden mit uns. Er hatte sie vorher mit einigen von uns zum Thema „Liebe“ vorbereitet. An dieser Messe nahmen 30 Heidener Personen teil.

Wer es wünschte, konnte um 19.30 Uhr in einen bestellten Bus steigen und nach Heiden zurück fahren.

Text+Bilder: Annegret Klümper

*Bilder unten:
Stationen auf dem Weg nach Eggerode*



ACHTUNG! ICH WACHSE!

ICH UND DU UND IHR SIND WIR!

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für unsere 43 Einschulungskinder des Kindergartens St. Georg ein ereignisreiches Jahr.

Neben dem regulären Kindergartenalltag treffen sich die Einschulungskinder wöchentlich in altershomogenen Kleingruppen. In regelmäßigen Abständen kommen die „Großen“ im Fuchsbau -so nennen wir unsere Räumlichkeiten an der Lindenstraße-zusammen.

Gemeinsam werden die unterschiedlichen Themen wie z.B. „Kleinsein - Großsein“ ; „Wer bin ich?“ ; „Wo wohne ich?“ und vieles mehr erarbeitet. Im gemeinsamen Handeln und Erleben können die Kinder ihre

sozialen und emotionalen Kompetenzen stärken und weiter ausbauen.

Wir wünschen unseren Kindern ein interessantes, erlebnisreiches letztes Kindergartenjahr in dem sie viele ihrer Ideen umsetzen können.

Wir, die pädagogischen Begleiter, wollen „Möglichmacher“ sein.

Margret Söpfer

Fachpädagogin in der Regenbogenforscherguppe



Unterwegs in eine neue Zeit

Musik: N. M. Becker / Satz G. Kerkemeier

Refrain: Unterwegs in eine neue Welt
In der ein Glaube uns zusammenhält.
Unterwegs in eine neue Zeit
Wir vertraun auf Gottes Ewigkeit

1. Unser Glaube an eine neue Welt
In der nicht Krieg sondern nur der Friede gilt
Verleiht uns Füße, die Friedenswege finden
Mit Gottes Segen Gewalt das Ende künden.

Refrain: Unterwegs ...

2. Unsre Hoffnung von einer neuen Welt,
in der die Schöpfung ihr Daseinsrecht behält
stärkt uns die Hände, ganz Neues aufzubauen
mit Gottes Segen der Zukunft zu vertrauen.

Refrain: Unterwegs ...

3. Unsre Liebe zu einer neuen Welt,
in der Gerechtigkeit für keinen Menschen fehlt.
Sie schenkt uns Herzen, die Not und Armut wenden
Mit Gottes Segen das Unrecht zu beenden

Refrain: Unterwegs ...

4. Unser Traum von einer neuen Welt,
in der ein Jeder von uns allen zählt
ein Glaube, Hoffnung, Liebe und sein Segen
begleiten uns auf allen unsren Wegen

Caganer und Santons - die etwas anderen Krippenfiguren

Ein menschliches Bedürfnis und die "kleinen Heiligen" des Dorfes



Porteur de bois (Holzträger) und le coq (Hahn)



Le curé (Pfarrer) und le boulanger (Bäcker)



Der katalonische Caganer (Foto: caganer.com)

Wussten Sie, dass man in Katalonien in Spanien eine besondere Art der Krippenfiguren pflegt. Neben Ochs und Esel und natürlich der Heiligen Familie gehört der **Caganer** (katalanisch „Scheißerchen“) zur Krippe. Dargestellt ist ein Bauer in katalonischer Tracht, der sich etwas abseits der Krippe erleichtert. Der Ursprung des Brauchs ist nicht genau geklärt. Eine Erklärung besagt, der **Caganer** stelle den Kreislauf des Lebens dar, die Erde werde für eine gute Ernte im nächsten Jahr gedüngt. Eine andere behauptet, einem Hirten sei die Nachricht von der Geburt Christi auf den Magen geschlagen. Üblicherweise wird der **Caganer** in der Krip-

penlandschaft versteckt, weshalb er vom Betrachter erst gesucht werden muss.

Einen anderen Hintergrund haben die **Santons**, die „kleinen Heiligen“ aus der Provence in Südfrankreich. In den Wirren der Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Kirchen geschlossen oder zweckentfremdet. Zu Weihnachten durften die üblichen großen Krippen nicht mehr in den Kirchen aufgebaut werden. Die Bevölkerung bastelte sich daher eigene Krippenfiguren aus Brotteig, bemalte diese, wenn er trocken war, und baute in ihren Wohnungen kleine Krippen auf.

Aus diesem Brauch entwickelte sich ein eigenes Kunstgewerbe, die Santon-Herstellung aus Ton.

Die meisten **Santons** stellen eher "unheilige" Figuren dar, die alle auf dem Weg zur Krippe sind, um dem neugeborenen Kind ihre Gaben zu bringen. Sie haben keinen direkten Bezug zur Weihnachtsgeschichte. So gibt es den Müller, Bäcker, Arzt, Pfarrer, Briefträger, die alte Dame in einer provenzalischen Tracht und alle möglichen Bewohner eines kleinen provenzalischen Dorfes samt ihren Tieren. Sie alle haben ihren Platz an der Krippe.

Text+Bild(er)(Santons): Redaktion

Wussten Sie schon,

... dass es in unserer Partnerstadt Heiligenstadt im Eichsfeld ein Literaturmuseum „Theodor Storm“ gibt?

... dass Kaplan Thomas Berger nach den Sommerferien in Ochtrup seinen Dienst begonnen hat?

... dass es jetzt sieben neue Seniorenmessdiener in St. Georg gibt?

... dass wir seit einiger Zeit am schwarzen Brett im Nordeingang der Kirche auf einer INFO-Seite Neues zur Partnerschaft Heiden-Heiligenstadt veröffentlichen?

.... dass in Deutschland jährlich über 9.000 Tonnen Schokolade zu etwa 100 Millionen Schokoladenweihnachtsmännern verarbeitet werden?

... dass unser neues Magazin GEORG in der Herstellung weniger kostet als eine Kugel Eis in der Heidener Eisdiele?

... dass unsere ehemalige Pastoralreferentin Andrea Hinse und ihr Mann Gerhard seit Juli diesen Jahres glückliche Eltern des kleinen Johann Nepomuk sind?

... dass in den Sommerferien 65 Kinder mit 22 Erwachsenen im Betreuer- und Kochteam im Sauerland für 14 Tage unterwegs waren?

Himmlische Post vom Christkind

„An das Christkind, 2. Tanne rechts.“

Zehntausende Kinder in aller Welt wissen ganz genau, dass es das Christkind wirklich gibt. Denn sie erhalten Post aus dem oberbergischen Engelskirchen in der Nähe von Köln. Schon seit 29 Jahren eröffnet dort das Christkind im November seine Schreibstube. Die Anschrift lautet:

An das Christkind, 51777 Engelskirchen.

Das ist die Adresse, die nicht nur in der Adventszeit immer wieder mit Kinderhandschrift auf Briefumschläge geschrieben wird – egal, ob in Emmerich, Bielefeld, in Taiwan oder Weißrussland. Denn bei dem Himmelswesen, das sich die Kleinen gerne mit blondem Lockenhaar und Flügeln vorstellen, sind alle Wünsche traditionell gut aufgehoben. „Jeder, der uns einen Brief mit Absender schickt, bekommt eine Antwort“, sagt Britta Töllner, Post-Sprecherin mit gutem Draht zum Christkind.

Große und kleine Helfer bieten Unterstützung

Damit das Christkind neben dem Beantworten von Briefen auch noch zum Geschenkeverteilen kommt, hat das Christkind in Engelskirchen ein Dutzend fleißige Helfer: Diese unterstützen es dabei, den vielen Anfragen aus aller Welt gerecht zu werden und jeden Brief zu lesen. Dabei muss zum Teil gerätselt werden, was in den Briefen steht, wenn diese in kyrillischen Buchstaben verfasst sind oder in japanischen Schriftzeichen. Deshalb wird in der extra eingerichteten Stube in Engelskirchen ab November wieder auf Hochtouren gelesen und geschrieben was das Zeug hält.

Jedes Kind, das seinen Wunschzettel bis zum 22. Dezember schickt, erhält eine Antwort. Das Christkind berichtet darin über seine Arbeit, die Vorbereitungen auf Weihnachten und gibt Basteltipps zum Fest.



Wer auch einen Brief vom Christkind erhalten möchte, schreibt an folgende Adresse:

**An das Christkind, 51777 Engelskirchen
(Ganz wichtig: Absender nicht vergessen!)**

Alle, die auf eine persönliche Antwort warten, sollten bis zum 22. Dezember schreiben.

Eigentlich kann man ja gar nicht früh genug an Weihnachten denken – unsere Discounter stehen uns hierbei auch hilfreich zur Seite, wenn ab Anfang September Printen, Dominosteine, Spekulatius und dergleichen mehr zu kaufen sind. Und spätestens wenn der Duft der zubereiteten Martinsgans in Haus und Wohnung verfliegen ist, wird es höchste Zeit für die stille Zeit.

Zur Einübung in die besinnliche Stimmung empfehlen wir einen Blick auf das „BINGO Weihnachtspredigt 2.0“, ein sogenanntes Buzzword-Bingo (auch Bullshit-Bingo oder Besprechungs-Bingo genannt). Bei Wikipedia erfährt der geneigte Leser, dass es sich hierbei um eine humoristische Variante des BINGO-Spiels handelt, „die die oft inhaltslose Verwendung zahlreicher Schlagwörter in Vorträgen oder Präsentationen persifliert.“ (s. Wikipedia)

Ob dies auch für die Weihnachtspredigt 2014 zutrifft, mögen die interessierten Hörerinnen und Hörer selbst entscheiden: jedenfalls besteht die Möglichkeit, neben der in bewährter Weise verkündeten Frohen Botschaft der Heiligen Nacht auch noch einen spielerischen Gewinn aus der sich anschließenden Predigt zu ziehen.

Denn wer bei diesem Spiel eine Reihe komplettiert hat, darf aufstehen und BINGO rufen.

Den Prediger wird das aktive Mittun der Gottesdienstbesucher sicher erfreuen meint

Das Redaktionsteam

Idee aus Lebendige Seelsorge 5/2014.

Bingo!

Es will Weihnachten werden ...	Lassen sie uns dem Stern folgen (bis an die Krippe).	Gott will uns ganz nah kommen.	Gott wurde ein kleines/wehrloses /schutzloses Kind.
Lassen sie auch uns an die Krippe treten.	Weihnachten können wir nicht feiern ohne den Gedanken an Ostern.	Gott macht sich (ganz) klein, damit wir groß werden.	Ich wünsche uns allen, dass wir etwas von der weihnachtlichen Ruhe mitnehmen.
Das ist der Zusage, den wir auch in unserer Zeit heute brauchen!	Gott wird einer von uns.	Wir können einander ein Licht weitergeben.	Mitten in der Dunkelheit dieser Welt und unseres Lebens leuchtet ein Licht auf.
Dass wir einander beschenken und ein Lächeln zurückgeschenkt bekommen.	Und weil Gott sich ganz verschenkt, können auch wir Liebe schenken.	Eine Aufforderung wieder wie ein Kind zu sein.	Das ist das Geheimnis von Weihnachten.



Termine

und Veranstaltungen
der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden
und deren Vereine/Verbände/
Institutionen/Einrichtungen
für die Monate
Dezember 2014 bis April 2015

DEZEMBER

Montag 01. Dezember

Aktion Gänseblümchen

Verkauf Kleidermarkt von 09.00 - 11.30 Uhr und 15.00 - 17.30 Uhr im Pfarrheim

Freitag 05. Dezember

Kolpingfamilie

Nikolausgang - ab 16.30 Uhr wird gebeten eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen

Samstag 06. Dezember

Kolpingfamilie

Kolpinggedenktag - 18 Uhr Gottesdienst anschließend gemütliches Beisammensein mit Jubilarehrung im Café am Park.

Dienstag 09. Dezember

Eine-Welt-Ausschuss

Adventsfeier und Jahresrückblick

Mittwoch 10. Dezember

St. Georg

20 Uhr Pfarreiratssitzung

Samstag 13. Dezember

Messdiener St. Georg

13.00 Uhr Plätzchenbacken in der Ludgerusschule

Donnerstag 25. Dezember

Pfarrcäcilienchor St. Georg

19.30 Uhr Mitgestaltung des Festhochamtes

Freitag 26. Dezember

Chor Shalom

10.30 Uhr Mitgestaltung des Jugendgottesdienstes



Januar

Montag 05. Januar

St. Georg / Sternsingeraktion

Um 9 Uhr werden die Sternsinger in der Kirche ausgesandt, um den Menschen in Heiden den Segen für das frisch angebrochene Jahr ins Haus zu bringen und Spenden für Waisenkinder in Uganda zu sammeln.

09. - 11. Januar

Eine-Welt-Ausschuss

Teilnahme an der Eine-Welt-Jahrestaigung im Franz-Hitze-Haus in Münster

10. / 11. Januar

St. Georg

Sonderkollekte für das Bistum Kanjirappally / Indien

Mittwoch 14. Januar

St. Georg

20 Uhr Gemeindesaal der Kirche. Erstes Vortreffen aller Mitwirkenden für das Pfarrfest am 13. September 2015.

Sonntag 18. Januar

CAJ & KAB

15 Uhr im Pfarrheim - Einladung zum besinnlichen Jahresanfang Was haben wir vor? ►►

►► Nach den letzten großen Feiertagen möchten wir etwas Ruhiges für die ganze Familie anbieten.

Alle sind eingeladen, Eltern mit Kindern, Großeltern mit Enkel, Tanten und Onkel mit Nichten und Neffen. Die Teilnahme ist kostenlos. Mitzubringen sind pro Teilnehmer eine Isomatte, Decke, Kissen und warme Socken.

Falls wir Interesse geweckt haben, Anmeldung bei Lisa Kemper 02867/9448 oder Anna-Lena Vering 017630405098 oder anna-lena-vering@t-online.de

Dienstag 20. Januar

St. Georg

17 Uhr Evangelische Pauluskirche
GIB MIR ZU TRINKEN: Ökumenischer Gottesdienst in der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“
Anschließend: Begegnung im Gemeindezentrum

Donnerstag 29. Januar

St. Georg

20 Uhr Pfarreiratssitzung



Februar

Sonntag 01. Februar

Kolpingfamilie

8.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche. Danach gemeinsames Frühstück im Pfarrheim mit anschließender Generalversammlung.

St. Georg

10.30 Uhr Aufnahme der neuen Messdiener in der Pfarrkirche

Samstag 07. Februar

Pfarrcäcilienchor St. Georg

Karnevalsfeier bei Ebbing-Busch

Montag 09. Februar

kfd

19.30 Uhr Westmünsterlandhalle
"Die kfd feiert mit Helau und Alaaf"

Dienstag 10. Februar

kfd

14.30 Uhr Westmünsterlandhalle
"Die kfd feiert mit Helau und Alaaf"

Samstag 14. Februar

Eine-Welt-Ausschuss

Jährlicher Planungstag des Eine-Welt-Ausschusses im Kolpinghaus in Coesfeld

Februar

KAB & Organspende

Wer sich mit dem Thema Organspende auseinandersetzen möchte, hat oft viele Fragen. Herr Dördelmann vom DRK- Ortsverein Heiden referiert im Februar 2015 darüber. Hierzu können sich alle Interessierten, Mitglieder und Nichtmitglieder anmelden.

Näheres wird über die Borkener Zeitung, St. Georg Aktuell und den Schaukästen bekannt gegeben.



März

Samstag 21. März

Kolpingfamilie

Kleidersammlung

Montag 23. März

kfd

14 Uhr Palmstockbasteln im Pfarrheim

Dienstag 24. März

kfd

ab 14 Uhr Palmstockbasteln im Pfarrheim



April

Sonntag 12. April

Kolpingfamilie

Liturgische Wanderung

GÄNSEBLÜMCHEN

Verkaufstermine 1. HJ/ 2015

- | | |
|---------------|--|
| 12.01. | 09.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr |
| 26.01. | 09.00 – 11.30 Uhr |
| 02.03. | 09.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr |
| 16.03. | 09.00 – 11.30 Uhr |
| 13.04. | 09.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr |
| 27.04. | 09.00 – 11.30 Uhr |
| 04.05. | 09.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr |
| 18.05. | 09.00 – 11.30 Uhr |
| 01.06. | 09.00 – 11.30 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr |
| 15.06. | 09.00 – 11.30 Uhr |

Du bist nahe!



Herzliche Einladung zur
Einstimmung in den Advent

Chor SHALOM
und
Kinderchor Viva

Sonntag, 30. November 2014
18.00 Uhr in der Pfarrkirche
St. Georg in Heiden.

Freiwillige Spenden werden zur Förderung der Kirchenmusik verwendet
www.chor-shalom.de

Wissenswertes aus der KÖB St. Georg Heiden

Neu!

► Ab dem 1. Dezember besteht in der KÖB Heiden St. Georg Heiden die Möglichkeit der „Onleihe“ (Ausleihplattform für Bibliotheken-eBooks). In einem Verbund mehrerer Büchereien werden digitale Medien angeboten, die gegen eine Jahresgebühr auf eBook-Reader, PCs oder Handys zeitlich befristet heruntergeladen werden können. Für alle, die dieses neue Angebot nutzen möchten, ist die Ausleihe im Dezember noch gebührenfrei. Eine Jahresgebühr gibt es erst ab 2015.

► Die Bücherei erweitert nochmals ihr Medienangebot. Ein reichhaltiges Sortiment mit Gesellschaftsspielen für Jung und Alt wird demnächst präsentiert. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei St. Georg Heiden

GUT ZU WISSEN...

Das **Planungstreffen** für das Pilgern auf dem Jakobsweg durch Rheinhessen von Bingen nach Worms vom 26. April bis 1. Mai 2015 beginnt am

**Mittwoch, 07. Januar 2015
um 20 Uhr im Pfarrheim am
Pastoratsweg 12.**

Weitere **Infos** gibt's auf unserer Homepage www.st.georg-heiden.de, und dann auf „PILGERN 2015“ klicken.

NICHT VERGESSEN...

Vom 02. Oktober bis 16. Oktober 2015 sind wir in Indien unterwegs – GEORG berichtete schon darüber. Zu einem **Treffen aller Interessierten** an dieser Reise laden wir am

**Freitag, 09. Januar 2015
um 19 Uhr ins Pfarrheim ein.**

Alle **Infos** auch auf unsere Homepage www.st.georg-heiden.de. Einfach auf „INDIENREISE 2015“ klicken!

**26. Januar bis
11. Februar 2015**

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG

Der Eine-Welt-Ausschuss stellt Bilder, Grafiken und Lebensläufe der Partnerschaftsarbeit in der Volksbank Heiden aus.

Vormerken!



Ökumenische Adventsfenster- aktion 2014

Die Mitglieder des ökumenischen Kreises der ev. Gemeinde an der Pauluskirche und der kath. Kirchengemeinde St. Georg Heiden möchten die Tradition der Adventsfenster auch in diesem Jahr wieder durchführen.

Es werden **9 Adventsfenster** gestaltet, an denen eine Andacht von ca. 20 Minuten gehalten wird. Wir laden alle an folgenden Tagen **jeweils um 18.00 Uhr** recht herzlich ein.

Der Ökumene-Kreis bedankt sich bei allen, die sich bereiterklärt haben, ein Fenster zu gestalten und eine Andacht vorzubereiten.

Hier die Termine:

01.12.2014 Ev. Pauluskirche, Gemener Straße | **03.12.2014** Marien Grundschule, Lembecker Str. 18 | **05.12.2014** Kath. Pfarrheim, Pastoratsweg 12 | **08.12.2014** Ev. Paulus-Kindergartenstätte, Gildestr. 1 | **10.12.2014** Kindergarten St. Georg, Mozartstr. 28 a | **12.12.2014** Haus am Vogelpark, Parkstr. 5-9 | **15.12.2014** Kath. Kindergarten St. Josef, Lancasterweg 1 | **17.12.2014** Haus St. Josef, Pastoratsweg 11 | **19.12.2014** KFD, bei B.u.W. Knüwer, Bahnhofstr. 9b

Schauspieler fürs Krippenspiel gesucht!

Auch in diesem Jahr wird es am Heiligen Abend in der Krippenfeier um 15 Uhr wieder ein Krippenspiel geben.

Wer Lust hat mitzuspielen, ist herzlich eingeladen, am **Samstag, 13. Dezember um 10 Uhr** zu einem ersten Treffen in die St. Georg-Kirche kommen.

Weitere Übungstermine sind am 20.12.2014 um 14 Uhr und am 23.12.2014 um 10 Uhr.



Angebot der KAB für die Gemeinde

Heilfastenwoche 2015

Vom **09.03. bis 13.03.2015** findet während der Fastenzeit wieder eine Heilfastenwoche statt. Bei der Heilfastenwoche geht es um ein ganzheitliches Fasten für Leib, Geist und Seele. Es ist keine Abnehmekur und die Teilnahme ist nur für gesunde Menschen möglich.

Am Aschermittwoch gibt es dazu im Gemeindesaal nach dem Abendgottesdienst eine Informationsveranstaltung.



*Tue deinem Leib Gutes,
damit deine Seele Lust hat
darin zu wohnen.*

Regelmäßig stattfindende Termine der Kolpingfamilie Heiden

- **Familienport:** jeden 2. Samstag im Monat ab 9.30 Uhr in der Turnhalle der Ludgerusschule (nicht während der Ferien).
- **Frauentreff:** jeden 2. Sonntag im Monat trifft man sich um 09:30 Uhr zum Frühstück im Café am Park.

▶▶ Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

- ▶ **Leitender Pfarrer | Peter Schneiders**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Pfarrer | Mathew Vazhappanady**
Augustin-Wibbelt-Str. 11 | Tel.: 02867 - 90 96 372
E-Mail: mvazhappanady@gmail.com
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Hermann Sühling**
Kreuzweg 19 | Tel.: 02867 - 81 88
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger**
Schützenstraße 23 | Tel.: 02867 - 71 27 690
E-Mail: heinrichsprenger@online.de
- ▶ **Pastoralreferentin | Lisa Rudde**
Hospitalstraße 5 | Tel.: 02867 - 90 97 861
E-Mail: lisa.rudde@web.de
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Bruder**
Josefstraße 2 | Tel.: 02867 - 23 19 945
- ▶ **Pfarrer em. | Josef Kempe**
Rathausplatz 10 | Tel.: 02867 - 31 16 627
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Dapper**
Pastoratsweg 11 | Tel.: 02867 - 90 88 602

▶▶ Mitarbeiter in St. Georg Heiden

- ▶ **Organist/Chorleiter | Gerd Kerkemeier**
Schubertstr. 11 | Tel.: 02867 - 82 21
E-Mail: churchy7@t-online.de
- ▶ **Pfarrsekretärin | Antonia Eiling**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Sakristan | Wilhelm Overkämping**
Rathausplatz 19 | Tel. 02867 - 90 85 655
- ▶ **Küster | Paul Dillhage** | Tel. 02867 - 634
Margret Vestrick | Tel. 02867 - 83 29

▶▶ Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr;
Mittwochnachmittag 15-18 Uhr
Mittwochvormittag geschlossen

.....

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG: KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618
Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002
E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Beate Others

.....

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990
E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Ursula Hilbring

.....

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20
E-Mail: info@heiden.smp.de
Leiterin: Frau Andrea Spielmann

.....

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920
E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Maria Möllmann
Öffnungszeiten: So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr
/ Fr 9.30-11.30 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils
samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.
*Vom 24.12.2014 bis 08.01.2015 bleibt die Bücherei
geschlossen!*

.....

AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Kinder- und Jugendkleidermarkt, Pastoratsweg 12
Leiterin: Frau Petra Jokiel, Tel.: 02867 - 90 242

Gottesdienste zu Weihnachten, Neujahr und Heilige Drei Könige

24.

HEILIGABEND

- 15:00 Krippenfeier
- 16:30 Familiengottesdienst
- 16:30 hl. Messe (Haus St. Josef)
- 18:30 hl. Messe

28.

- 10:30 hl. Messe mit Kindersegnung
an der Krippe

31.

SILVESTER

- 16:30 hl. Messe (Haus St. Josef)
- 18:00 hl. Messe zum Jahreschluss

25.

1. WEIHNACHTSTAG

- 08:30 hl. Messe
- 09:30 hl. Messe (Haus St. Josef)
- 10:30 hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor
- 18:00 Vesper

01.

NEUJAHR

- 09:30 hl. Messe (Haus St. Josef)
- 10:30 hl. Messe

26.

2. WEIHNACHTSTAG

- 08:30 hl. Messe
- 09:30 hl. Messe (Haus St. Josef)
- 10:30 Jugendmesse mitgestaltet
vom Chor Shalom

05.

- 09:00 Wortgottesdienst
zur Aussendung
der Sternsinger

06.

- 19:30 hl. Messe

Sondergottesdienste in der Adventszeit

- ★ Donnerstag, 11.12.2014 um 19:30 Uhr Bußandacht
- ★ Dienstag, 16.12.2014 um 19:30 Uhr Jugendbußandacht
- ★ Donnerstag, 18.12.2014 um 19:30 Uhr Roratemesse

Beichtgelegenheit im Advent:

- ★ Samstag, 13.12.2014 um 16:00 Uhr
- ★ Montag, 23.12.2014 um 20:00 Uhr

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag	19.30 Uhr
Donnerstag	19.30 Uhr
Freitag	09.00 Uhr
Samstag (Vorabendmesse)	18.00 Uhr
Sonntag	08.30 Uhr
Sonntag	10.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16.00 Uhr

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Montag	09.30 Uhr
Dienstag (außer 1. Dienstag im Monat)	09.30 Uhr
Mittwoch	09.30 Uhr
Samstag	09.30 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr

Für ältere Pfarrangehörige

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr (Hl. Messe)

Stille Anbetung

Jeden Donnerstag von 17.00 - 18.00 Uhr

Kirche mit Kindern 2014 / 2015

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und ihre Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

20. Dezember mit Verteilung der Tauffische

2015: 17. Januar, 14. Februar, 14. März, 18. April, 20. Juni

Ansprechpartnerin:
Astrid Becker, Tel.: 02867 - 80 07

Kinderkirche

Parallel zum 10.30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Gemeindesaal geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

07.+14.+ 21. Dezember
2015: 25. Januar, 22. Februar,
01.+ 22. März, 26. April, 03. Mai

Ansprechpartnerin:
Annegret Klümper, Tel.: 02867 - 95 056

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10.30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

30. November, 24. Dezember,
2015: 11. Januar, 08. Februar,
08. März, 05. April

Ansprechpartnerin:
Lisa Rudde, Tel.: 02867-90 97 861,
E-Mail: lisa.rudde@web.de

GEORG

Ausgabe:

Herausgeber:

Anschrift:

Redaktionsteam:

Gestaltung:

Reaktionen & Fragen an:

Redaktionsschluss:

Informationen der Kath. Kirchengemeinde St. Georg Heiden

2 / 2014, November 2014 - März 2015, 1. Jahrgang, Auflage: 3.500 Stück, Druck: www.saxoprint.de

Pfarrirat der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

Kath. Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden

Tel: 02867 - 275, E-Mail: st.georg-heiden@web.de

Karin Gesing, Michael Kutsch, Lisa Rudde, Peter Schneiders, Jürgen Temminghoff, Reinhild Terliesner,

Frank Vestrück

Karin Gesing

st.georg-heiden@web.de oder schriftlich an das Kath. Pfarrbüro St. Georg Heiden

18. Februar 2015 (GEORG 1/2015), Erscheinungstermin KW 13/2015)